

Veranstaltungen in Bielefeld

zum Verhältnis von Juden und Christen Deutschen und Israelis

1 / 2018



Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit

Deutsch-Israelische
Gesellschaft AG Bielefeld



Evangelischer
Kirchenkreis
Bielefeld



Jüdische Kultusgemeinde
Bielefeld K.d.ö.R.

Lesung und Gespräch

Montag, 22. Januar 2018, 19 Uhr

"Erben des Holocaust. Leben zwischen Schweigen und Erinnerung"

Andrea von Treuenfeld

Haus der Kirche, Markgrafenstraße 7

Um ihrer Vernichtung zu entkommen, mussten sie ständig neue Verstecke finden, in den Untergrund gehen, sich Partisanen anschließen oder in Länder fliehen, deren Kultur ihnen fremd war. Sie verloren Heimat und Familie und durchlitten Ghettos, Arbeitslager und Auschwitz. Sie überlebten, aber sie waren Gezeichnete. Die Schatten der Vergangenheit begleiteten sie und prägten auch die Kindheit der Zweiten Generation. Wie sind diese Nachgeborenen mit den Traumata der Eltern umgegangen? Und wie war es für sie, in einem Land aufzuwachsen, das noch wenige Jahre zuvor ihre jüdische Familie auslöschen wollte?



Andrea von Treuenfeld hat prominente Söhne und Töchter befragt. Marcel Reif, Nina Ruge, Ilja Richter, Andreas Nachama, Sharon Brauner, Robert Schindel und andere berichten von der Herausforderung, mit dem Ungeheuerlichen leben zu müssen. Obwohl sie ihn nicht selbst erlebt haben, blieb der Holocaust ein wesentliches Element in ihrer

Biografie. In diesem Buch (ISBN: 978-3-579-08670-5, € 19,99) erzählen sie davon – offen und sehr berührend.

Veranstalter: GCJZ, DIG und Erwachsenenbildung
im Ev. Kirchenkreis Bielefeld

Gedenkveranstaltungen

zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die
Opfer des Nationalsozialismus

Freitag, 26. Januar 2018, 19.30 Uhr

"Unwürdige Opfer?" (Susanne zur Nieden)

- „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ im KZ -

Gedenkgottesdienst

gestaltet von der Marienschule der Ursulinen

St. Jodokus, Klosterplatz

Sonntag, 28. Januar 2018, 18 Uhr

Schoah-Gedenkgottesdienst

Ev. Bodelschwingkirche, Voltmannstr. 265

Das Thema des Gottesdienstes ist Erinnerung. Schimon Peres, von 2007 bis 2014 israelischer Staatspräsident, sagte in seiner Rede vor dem Deutschen Bundestag am 27.01.2010: „Heute begehen wir den internationalen Gedenktag für die Opfer der Schoah. (...) Dieser Tag symbolisiert nicht nur die Erinnerung an die Ermordeten, nicht nur das Schuldgefühl der Menschheit im Angesicht dieser nicht fassbaren Schreckenstaten, sondern auch die Tragödie des Versäumnisses. (...) Heute geht es „nicht um Rache, sondern um Erziehung. Die Jugend muss sich erinnern, darf nicht vergessen und muss wissen, was geschehen ist. Sie darf niemals, wirklich niemals, an etwas anderes glauben, sich andere Ziele setzen als Frieden, Versöhnung und Liebe.“ (...)

Ausführende: Pfarrer Andreas Smidt-Schellong;
Christa Kronshage; Heilwig Fischbach

Musik: Ulrike Liebe-Wilmsmeyer (Saxophon) und
Brigitte Hahnhäuser (Klavier)

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 13. Februar 2018, 19 Uhr

**"Warum sich junge Menschen für Israel
interessieren sollen?"**

Tibor Luckenbach, Frankfurt

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Tibor Luckenbach ist Bundesvorsitzender des Jungen Forums der Deutsch-Israelischen Gesellschaft.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft

Vortrag und Gespräch

Mittwoch, 14. Februar 2018, 19 Uhr

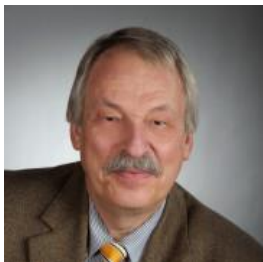
"Vom Umgang mit schwierigen historischen und theologischen Aspekten beim Übersetzen. Anmerkungen zur ‚Lutherbibel 2017“

Prof. Dr. Andreas Lindemann

Süsterhaus der Reformierten Gemeinde

Süsterplatz 2

Professor Dr. Andreas Lindemann war in einer Arbeitsgruppe zum Neuen Testament an der Revision der ‚Lutherbibel 2017‘ beteiligt. Er wird von dieser Arbeit berichten und dabei auch auf den Umgang mit israelkritische Stellen etwa bei Paulustexten oder Antijudaismen in den Evangelien eingehen.



Andreas Lindemann war von 1978 bis 2009 Professor für Neues Testament an der Kirchlichen Hochschule Bethel. Seit 2007 ist er Direktor der Evangelischen Forschungsakademie.

Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Chorkonzert

Sonntag, 25. Februar 2018, 17 Uhr

"Süße Bitterigkeit"

KLEINER CHOR BIELEFELD

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Mit einem attraktiven Programm tritt der KLEINE CHOR BIELEFELD auf: Das 15-köpfige Vokalensemble singt klangvolle deutschsprachige Chormusik der Renaissance und Romantik von Heinrich Isaac, Leonhard Lechner, Hans Leo Hassler, Fanny Hensel (geb. Mendelssohn), Johannes Brahms und Arnold Mendelssohn. In den zumeist hochpoetischen Texten (u.a. von Goethe, Eichendorff und Brentano) werden Aufbruch und Abschied, Sehnsucht, Hoffnung und immer wieder die Liebe besungen: „O Lieb, wie süß und bitter!“



Den KLEINEN CHOR BIELEFELD haben einige der heutigen Mitglieder 1999 gegründet. Die Leitung hat seit Ende 2014 Hans Werner Heymann. Der Eintritt ist frei, eine Spende am Ausgang ist willkommen.

Veranstalter: KLEINER CHOR BIELEFELD und
Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Gedenkveranstaltung

Sonntag, 4. März 2018, 14 Uhr

75. Jahrestag der Auschwitz-Deportation

JEDE ERMORDETE, JEDER ERMORDETE HAT EINEN NAMEN

**Lesung am Mahnmal
vor dem Bielefelder Hauptbahnhof**



Am 2. März 1943 mussten mindestens 76 jüdische Frauen, 124 Männer, 20 Kinder und 13 Säuglinge am Bielefelder Bahnhof Viehwaggons besteigen, die nach Auschwitz fuhren.

Sie kamen aus den jüdischen Arbeitslagern „Schloßhofstraße“ in Bielefeld und „Grüner Weg“ in Paderborn, Haaren, Minden, Warburg, Werther und dem Land Lippe. In der Nacht vom 3. auf den 4. März 1943 traf der Zug in Auschwitz ein. Alle Kinder und ihre Mütter sowie über 40-Jährige wurden sofort nach der Ankunft ermordet, die meisten jüngeren Männer und Frauen in den ersten Monaten. Wir lesen die Namen der Ermordeten und rekonstruieren ihren Tod mit Hilfe von Erinnerungen der Überlebenden dieser Deportation sowie unveröffentlichter Dokumente.

Aufgrund der Beteiligung einer türkeistämmigen muslimischen Gemeinde wird in deutscher und türkischer Sprache vorgelesen.

Jede, jeder ist herzlich eingeladen, sich spontan an der Lesung zu beteiligen, eine Seite vorzulesen oder einfach zuzuhören.

VeranstalterInnen-Gemeinschaft

Ausstellung

"Jüdische und christliche Grabsymbolik"

mit schwarz-weiß Fotografien
von Reimund Rüttger, Gudensberg

Eröffnung:

Sonntag, 4. März 2018, 17 Uhr

Synagoge Beit Tikwa, Detmolder Str. 107

Der gebrochene Baum ist ein gemeinsames Grabsymbol. Doch was bedeutet ein Schofar oder eine Kanne auf einem jüdischen Grab? Was bedeuten Engelfiguren auf einem christlichen Grab? Die jüdischen Grabsymbole erläutert Deborah Tal-Rüttger, stellvertretende Vorsitzende der Union progressiver Juden in Deutschland und Vorsitzende der Jüdischen liberalen Gemeinde Region Kassel Emet weSchalom. Die christlichen Grabsymbole erklärt Pfarrer Uwe Moggert-Seils, Pressesprecher und Leiter des Kommunikationsreferates im Evangelischen Kirchenkreis Bielefeld.



Die Ausstellung ist geöffnet vom 5. bis 17. März:

Montag 9.30 Uhr – 15.00 Uhr

Dienstag 9.30 Uhr – 17.00 Uhr

Mittwoch 9.30 Uhr – 16.00 Uhr

Donnerstag 9.30 Uhr – 18.00 Uhr

Freitag 9.30 Uhr – 15.00 Uhr

Samstag und Sonntag ist die Ausstellung geschlossen!

Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Woche der Brüderlichkeit

Eröffnungsveranstaltung

Sonntag, 11. März 2018, 11.30 Uhr

Referentin: Prof. Dr. Maria Neubrand MC

"Von Feinden zu Brüdern"

Der christlich-jüdische Dialog als Herausforderung, neutestamentliche Texte nicht antijüdisch auszulegen.

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der Marienschule; Leitung: Günter Kunert

Anschließend Empfang

Neues Rathaus, Großer Sitzungssaal



Prof. Dr. Maria Neubrand MC, Professorin für Neues Testament an der Theologischen Fakultät Paderborn, Mitglied im Gesprächskreis Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken.

Ihr hermeneutischer Ausgangspunkt für die Auslegung der neutestamentlichen Schriften sind die Konzilerklärung *Nostra aetate* Nr. 4 zum Verhältnis der Kirche zum jüdischen Volk sowie zahlreiche, kirchenoffizielle Verlautbarungen mit ihrer klaren Absage an jegliche Substitutionstheorie und Antijudaismen.

Montag bis Freitag, 12. bis 16. März 2018

Kurzgottesdienste - 12 Minuten mit Gott

17.30 Uhr, Altstädter Nicolaikirche

Ökumenische Kurzgottesdienste zum Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit, gestaltet von Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bielefeld.

Woche der Brüderlichkeit

Vortrag und Gespräch

Mittwoch, 14. März 2018, 19 Uhr

„Halbe Christen gibt es nicht.“

Der evangelische Pfarrer und Christ jüdischer Herkunft Hans Ehrenberg (1883-1958)

Dr. Jens Murken, Bielefeld

Haus der Kirche, Markgrafenstr. 7



Am 31. März 2018 jährt sich der Todestag von Hans Ehrenberg zum 60. Mal. Ehrenberg war der bekannteste Christ und Pfarrer jüdischer Herkunft in der Ev. Kirche von Westfalen. Er wurde auf Druck der Nazis aus seinem Bochumer Pfarramt gedrängt. Später wurde er im KZ Sachsenhausen gefangen gehalten. 1939 konnte er auf Grund einer Intervention von Bischof Bell aus Chichester nach England emigrieren. Nach seiner Rückkehr aus dem Exil fand er wenig Unterstützung in der EKvW. Zuletzt zog er nach Heidelberg, wo er 1958 verstorben ist. 1964 wurde das kirchliche Gymnasium in der Senne-stadt nach ihm benannt.

Dr. phil. Jens Murken, Diplom-Archivar, seit 2001 Historiker im Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, 2007 bis 2014 Archivleiter



Veranstalter: GCJZ und Erwachsenenbildung im Ev. Kirchenkreis Bielefeld

Preisverleihung

Mittwoch, 21. März 2018, 19 Uhr

Verleihung des Ruth-Florsheim-Preises

Volkshochschule Bielefeld, Murnausaal

Der Ruth-Florsheim-Preis 2018 wird gemeinsam vergeben von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Jugendliche, Schülerinnen und Schüler und junge Studierende konnten zum Wettbewerb Arbeiten einreichen zum Judentum, zum christlich-jüdischen Miteinander, zu Israel und zu den deutsch-israelischen Beziehungen.

Die Autoren der ausgezeichneten Arbeiten sind anwesend und stellen ihre Ergebnisse vor.

Ruth Florsheim (1900-1998), die Namensgeberin des Preises, besuchte in Bielefeld die Auguste-Viktoria-Schule, wanderte nach Palästina aus und überlebte die Zeit der Shoah in Jerusalem. Danach lebte und arbeitete sie in Italien, der Schweiz, in Frankreich und studierte in Heidelberg Soziologie, Geschichte und Kunstgeschichte. Ihre Lehr- und Vortragstätigkeit führte sie von 1957 bis 1965 in die USA. Seit 1969 lebte sie wieder in Bielefeld. Sie war aktives Mitglied der Jüdischen Kultusgemeinde und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und initiierte die Gründung der Bielefelder Arbeitsgemeinschaft der Deutsch-Israelischen Gesellschaft. Sie engagierte sich über ihr 90. Lebensjahr hinaus für ein gelingendes Verhältnis zwischen Deutschland und Israel und war zur Stelle, wenn es galt, bei aufkommendem Antisemitismus ein klares Zeichen zu setzen.



Veranstalter: DIG und GCJZ

Gedenkveranstaltung

Donnerstag, 12. April 2018, 15 bis 20 Uhr

JEDE ERMORDETE, JEDER ERMORDETE HAT EINEN NAMEN

**Namenslesung
am Yom haSchoa (Schoah-Gedenktag)**

Rathausplatz

Am Donnerstag, den 12. April, findet im Jahr 2018 der Gedenktag für die ermordeten Juden Europas statt. An diesem Tag werden in Bielefeld auf dem Platz zwischen Altem und Neuem Rathaus in der Zeit von 15 bis ca. 20 Uhr die Namen von mehr als 2.000 Jüdinnen und Juden verlesen, die vom Bielefelder Bahnhof aus in den Jahren 1938 bis 1945 in die Ghettos und Konzentrationslager deportiert oder auf andere Weise ermordet wurden oder umgekommen sind.

Die Namenslesung und die Ausrichtung des Gedenktags wird von der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld organisiert.

Yom haShoa gibt es in Israel seit 1951, er hat den Charakter eines ernstesten nationalen Gedenktages. Zur Eröffnungszereemonie abends zu Beginn von Yom haShoa werden sechs Fackeln entzündet, die symbolisch für die sechs Millionen jüdischen Opfer der Shoa stehen.

Veranstalter:

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld K.d.ö.R.

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 17. April 2018, 19 Uhr

**"Ein Jahr als Freiwillige im Kibbuz Yotvata:
Erinnerungen an eine Reise"**

Anna Lena Bellers

Universität Bielefeld (Raum nach Ankündigung)

Das Kibbuz Yotvata, im Süden von Israel, in einer Wüste gelegen, war für ein Jahr mein Zuhause. Mit über 700 Einwohnern lebte ich hier in einer kleinen Oase, zu der mehrere Dattelpflanzungen gehören, in denen ich viele Tag- und Nachtschichten verbracht habe. Was ist der Unterschied meines Reiseaufenthaltes zu einem Urlaub? Urlaub ist Entspannung, das ist aber nicht meine Erfahrung. Es gibt zwar Strand und Meer und auch ein paar Berge zum Klettern. Reisen verbinde ich mit Gedanken, Eindrücken und Gefühlen. Wenn ich an meinen Aufenthalt zurückdenke, kommen mir Köpfe. Gesichter, Momente des Lachens und des Weinens, Kälte und Hitze, Terror und auch Sicherheit, Wüste und Meer, Soldaten, Momente des Glücks in den Sinn. Darüber will ich berichten.



Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft

Konzert

Sonntag, 22. April 2018, 16 Uhr

"Mir gejen zusammen"

Jiddische Lieder und Klezmer

Valeriya Shishkova & Di Vanderer

Johanniskirche, Johanniskirchplatz 1

Eintritt frei!

Valeriya Shishkova hat sich in den vergangenen Jahren zu einer herausragenden Interpretin jiddischer Lieder entwickelt. Sie ist in Moskau geboren worden und heute in Dresden zuhause. Durch die intensive Begegnung mit jiddischer Musik und Kultur entdeckte sie immer mehr einen wichtigen Teil ihrer eigenen Identität. Sie hat auch international Anerkennung gefunden und ist u.a. Preisträgerin der 3. International Jewish Music Competition in Amsterdam



Valeriya Shishkova und Di Vanderer (Sergey Trembitskiy, Klavier und Flöte, Gennady Nepomnjaschiy, Klarinette) spielen in ihrem Programm "Mir gejen zusammen" sowohl traditionelle jiddische Lieder und Klezmer als auch zeitgenössische Kompositionen nach Texten klassischer und moderner jiddischer Autoren.

Veranstalter: GCJZ Bielefeld

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 19. Juni 2018, 20 Uhr

"Nahariya - Partnerstadt Bielefelds in Israel - neu erlebt"

Christine Panhorst

VHS Bielefeld, Ravensberger Park, Raum 240

Die israelische Botschaft hatte ein Reisestipendium für Journalisten regionaler Medien in Deutschland ausgeschrieben, die im Einzugsgebiet der jeweiligen Partnerstädte erscheinen. Wer die besten Ideen für Geschichten aus der Partnerstadt hatte, konnte eine mehrtägige Recherchereise nach Israel gewinnen.

Christine Panhorst, NW-Journalistin, überzeugte die Jury mit der Idee, eine Reportage über das Penguin Café und Restaurant in Nahariya zu schreiben. Das 1940 eröffnete Restaurant wird bereits in dritter Generation von der deutschstämmigen Familie Oppenheimer betrieben und ist bei Einheimischen und Touristen sehr beliebt.



Photo: Sarah Jonek

Christine Panhorst berichtet über ihre Erlebnisse und Erkenntnisse aus dieser Reise.

Veranstalter: Deutsch-Israelische Gesellschaft

Kontakt:

Deutsch-Israelische Gesellschaft Arbeitsgemeinschaft Bielefeld (DIG)

Webereistr. 10, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 15 21 21

E-Mail: kontakt@dig-bielefeld.de

Homepage: www.dig-bielefeld.de

Evangelischer Kirchenkreis Bielefeld

Markgrafenstr. 7, 33602 Bielefeld

Tel.: 0521 - 58 37-0

Homepage: www.kirche-bielefeld.de

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V. Bielefeld (GCJZ)

Ditfurthstr. 80, 33611 Bielefeld

Tel.: 0521 - 329 28 95

E-Mail: cjzbi@web.de

Homepage: www.gcjz-bielefeld.de

Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Detmolder Str. 107, 33604 Bielefeld

Tel.: 0521 - 12 30 83

E-Mail: info@juedische-gemeinde-bielefeld.de

Homepage: www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

Jüdische Fest- und Fasttage 5778 (2018)

Purim (Losfest) 1. März

Pessach 31. März - 7. April

Jom haSchoa (Schoah-Gedenktag) 12. April

Jom Ha'azam'ut 19. April

Schawuoth (Wochenfest) 20./21. Mai

Fasten 9. Aw 22. Juli

[Beginn jeweils am Vorabend]